

Perspektiven

Das Magazin der
HYPO Oberösterreich

Ausgabe #3/2026
Herbst



Geld im Wandel

Von Tauschhandel
bis Krypto

9

Flexibel wie nie

Upgrade für
HYPO OOE Wohnkredit

13

Vorsorge leicht gemacht

Herbstaktionen
der HYPO OOE

**HYPO
OOE**

Geschätzte Kundinnen und Kunden, sehr geehrte Damen und Herren!



Klaus Kumpfmüller
Vorstandsvorsitzender
der HYPO Oberösterreich

Geld ist nicht alles. Aber es ist ein wichtiges Mittel zum Zweck, um unser Leben nach unseren eigenen Wünschen zu gestalten. Sei es beim Bau des eigenen Hauses, für ein unbeschwertes Leben im Alter oder bei der Erfüllung eines persönlichen Lebensstraums. Als HYPO Oberösterreich ist es unser Anspruch, Ihnen bei all diesen Finanzfragen den Rücken freizuhalten. Wir hören Ihnen zu und beraten Sie so, dass Sie sich auf das Wesentliche konzentrieren können: die freie Gestaltung Ihres Lebens.

Ich lade Sie daher herzlich ein, uns im Herbst wieder einmal in unseren Filialen zu besuchen und das Gespräch mit Ihrem Berater oder Ihrer Beraterin zu suchen. Insbesondere ein Blick auf unsere aktuellen Vorsorgeaktionen (mehr auf S. 13), aber auch auf den modularen HYPO OOE Wohnkredit (S. 9), der seit Kurzem noch flexibler ist, lohnt sich.

Und weil Geld zwar nicht alles ist, aber unser tägliches Zusammenleben dennoch entscheidend prägt, gehen die HYPO Perspektiven diesmal ab S. 6 auf Spurensuche: Wo liegen die Ursprünge unseres Geldes, wie entwickelte sich das moderne Geldwesen in Österreich – und welche Entwicklungen warten in der Zukunft auf uns? Überraschendes zum Nachhaltigkeitsaspekt verschiedener Zahlungsmethoden lesen Sie auf S. 11.

Und natürlich darf an dieser Stelle eine weitere herzliche Einladung meinerseits nicht fehlen: Am Freitag, 30. Oktober feiern wir mit Ihnen in all unseren Filialen den Weltspartag. Das Team der HYPO OOE und ich freuen uns sehr auf Ihren Besuch.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie einen schönen Herbst und viel Freude beim Lesen der neuen HYPO Perspektiven.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Kumpfmüller', written in a cursive style.



Ab 1. Jänner 2027

Andrea Brunner neues Vorstandsmitglied der HYPO OOE

Der Aufsichtsrat der HYPO OOE hat im September Andrea Brunner zum neuen Vorstandsmitglied ernannt. Die 41-Jährige ist seit 2021 als Führungskraft im Kreditrisikomanagement der Bank tätig und tritt ihr Amt am 1. Jänner 2027 an.

Andrea Brunner tritt damit die Nachfolge von Vorstandsmitglied Thomas Wolfsgruber an, der 14 Jahre für die Oberösterreichische Landesbank tätig war. Gemeinsam mit Klaus Kumpfmüller (Vorstandsvorsitzender) bildet sie künftig als Risiko- und Marktfolgevorstand den Gesamtvorstand der Bank. „Andrea Brunner ergänzt das Vorstandsteam mit ihrer Ausbildung und Erfahrung auf ideale Weise und kennt die HYPO Oberösterreich bestens, sodass dadurch eine nahtlose Führungs- und Mandatsübernahme sowie eine noch schnellere Wirksamkeit in der Umsetzung der Strategie gewährleistet ist“, sagt Othmar Nagl, Aufsichtsratsvorsitzender der HYPO Oberösterreich.

Langjährige Bankerfahrung

Vor dem Wechsel zur HYPO OOE war Andrea Brunner jeweils sechs Jahre als Senior Referentin der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) sowie zuvor in der Kreditsanierung und -abwicklung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich tätig. Die Absolventin eines Jus-Studiums an der Johannes Kepler Universität in Linz ist verheiratet und Mutter von Zwillingen. „Ich freue mich sehr über die neue Herausforderung und das Vertrauen des Aufsichtsrats, das mit meiner Ernennung zum Vorstandsmitglied verbunden ist. Gemeinsam mit meinem Vorstandskollegen Klaus Kumpfmüller und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich die erfolgreiche Entwicklung der Bank fortsetzen und aktiv mitgestalten“, sagt Andrea Brunner, designiertes Vorstandsmitglied der HYPO OOE.

Ausgabe #3/2026

- 4 **Kurz & bündig**
WKO Businesslauf / Karriere
mit Lehre / HYPO Faces:
Ludwig Gerstorfer
- 5 **Marktkolumne**
CO₂-Einsparung durch KI?
- 6 **Titelthema**
Geld im Wandel
- 9 **Wohnbau**
Noch flexibler: HYPO OOE Wohnkredit
- 10 **Kurz & bündig**
Halloween / Mobilitätswoche /
Mobilitätspartner vibe
- 11 **Nachhaltigkeitskolumne**
Geld unter der Nachhaltigkeits-Lupe
- 12 **Kurz & bündig**
Weltspartag /
Bau- & Wohnmesse Ried
- 12 **Gesundheitskolumne**
Stiegensteigen ist keine Lösung
- 13 **Vorsorgeberatung**
Versicherungs- und
Fondsspar-Aktionen
- 16 **Autowelt**
Alpine A390 GT
- 17 **HYPO.med**
Das neue QUARTIER.health
- 18 **Wirtschaftsausblick**
Marktumfeld &
Wirtschaftswachstum
- 19 **Unternehmen in Oberösterreich**
WIEHAG
- 20 **Top-Immobilien**
In die Zukunft investieren
- 22 **Sozial & engagiert**
Perspektive Handel
- 23 **Kultur**
Festivals im Salzkammergut
- 24 **Oberösterreich im Porträt**
Dreispringer Endi Kingley
- 26 **Architektur in Oberösterreich**
Zeugstätte III in Steyr

Impressum und Offenlegung

Medieninhaberin, Herausgeberin, Redaktion und Gestaltung: HYPO Oberösterreich (Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft), Landstraße 38, 4020 Linz, +43 732 7639, hypo.at. **Erscheinungsweise:** vierteljährlich. **Auflage:** ca. 17.000 Exemplare. **Unternehmensgegenstand:** Kreditinstitut gem. § 1 Abs. 1 Bankwesengesetz. **Lektorat:** Helmut Maresch. **Druck und Herstellung:** Gutenberg-Werbering GmbH, Anastasius-Grün-Straße, 4020 Linz. **Erklärung über grundlegende Richtung:** Das Kundenmagazin informiert Kundinnen und Kunden über aktuelle Themen aus den Bereichen Finanzen, Wirtschaft und Vorsorge sowie über Produkte und Aktivitäten der Bank. Es dient der Information, Kundenkommunikation und Kundenbindung. www.hypo.at/impressum



So sehen Sieger aus (v. l.): Einzelchampion Ludwig Schmid, Wolfgang Kastl & Mathias Thumfart holten sich den Gesamtsieg in der Teamwertung.

Fabelzeit: Fulminanter Einzel- und Teamsieg beim WKO Businesslauf

Der diesjährige WKO Businesslauf wurde für die HYPO Oberösterreich zum Triumphlauf: Nach Rang drei im Vorjahr sicherten sich Ludwig Schmid, Mathias Thumfart und Wolfgang Kastl diesmal den Gesamtsieg in der Teamwertung. Ludwig Schmid krönte den Tag sogar mit dem Sieg in der Einzelwertung: Die 4,6 Kilometer lange Strecke absolvierte er in sensationellen 14:29 Minuten und setzte sich damit an die Spitze des Teilnehmerfelds von über 2300 Mitläuferinnen und Mitläufern, darunter auch das 24-köpfige Läuferteam der HYPO OOE. „Der Businesslauf ist ein Fixpunkt in unserem betrieblichen Gesundheitsprogramm. Gemeinsam hier anzutreten, macht Jahr für Jahr großen Spaß und stärkt den Teamgeist enorm“, freute sich Andrea Koppe aus dem Betriebsratsteam der HYPO Oberösterreich.

Karriere mit Lehre: Ausbildungsstart für Lehrlingstrio

Seit 2024 bildet die HYPO OOE wieder Lehrlinge aus. Vor wenigen Wochen ist der zweite Lehrlingsjahrgang in die Ausbildung zur Bankkauffrau gestartet: Florentina Berisha, Alena Ponjević und Lea Radojković werden eine abwechslungsreiche Ausbildung durchlaufen, in der sie drei Jahre lang die verschiedensten Abteilungen und Filialen kennenlernen. „Die Lehre ist ein gewinnbringender Ausbildungsweg für alle Beteiligten. Lehrlinge lernen das Bankgeschäft von Grund auf kennen und legen so eine gute Basis für ihre Karriere. Für uns als Bank bietet sich die Möglichkeit, bestens ausgebildete Fachkräfte langfristig für eine Mitarbeit in unserem Haus zu gewinnen“, sagt Klaus Kumpfmüller, Vorstandsvorsitzender der HYPO OOE, der das Lehrlingstrio in der ersten Ausbildungswoche persönlich willkommen hieß.



Willkommen in der HYPO OOE: Florentina Berisha (l.), Lea Radojković (2. v. r.) & Alena Ponjević (r.) starteten in ihre Bankausbildung.

Risikohinweis und Haftungsausschluss: Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Werbung, welche von der Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft (HYPO OOE) ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Diese Werbung ist unverbindlich, stellt weder eine Anlageberatung, noch ein Angebot oder eine Einladung zur Angebotsstellung, noch eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen dar und ersetzt nicht die persönliche Beratung und Risikoaufklärung durch den Kundenberater im Rahmen eines individuellen und auf die persönlichen Verhältnisse (z.B. Risikobereitschaft) des Anlegers abgestimmten Beratungsgesprächs. Die enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung – vorbehaltlich von Änderungen und Ergänzungen. Die HYPO OOE übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte und für das Eintreten von Prognosen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen mitunter erhebliche Risiken bergen. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und künftigen Änderungen unterworfen sein können. Diese Informationen dienen nur der Erstinformation und enthalten keinerlei Rechts- oder Steuerberatung und können diese auch nicht ersetzen. Die beschränkte Steuerpflicht in Österreich betreffend Steuerausländer impliziert keine Steuerfreiheit im Wohnsitzstaat. Ausführliche Risikohinweise und Haftungsausschluss unter www.hypo.at/disclaimer.



HYPO Faces

Ludwig Gerstorfer: Schärdinger Dauerbrenner

Seit 1998 leitet Ludwig Gerstorfer die Schärdinger Filiale der HYPO Oberösterreich. Sein Blick auf drei Jahrzehnte Bankgeschäft, worauf es ihm im Team ankommt und was seine Filiale für den Weltspartag plant.

Seine Berufslaufbahn begann Ludwig Gerstorfer in der Buchhaltung eines Innviertler Einzelhändlers, ehe der gebürtige Rieder mit Mitte 20 dem Ruf der Bankenwelt folgte: „Die Arbeit als Bankberater hat mir von Anfang an gefallen. Ich bin gerne unter Leuten und der Kontakt zu den Kundinnen und Kunden macht jeden Tag zu einer neuen, kurzweiligen Herausforderung“, sagt der heute 58-Jährige. Ende der 1990er-Jahre wechselte er zur HYPO OOE und übernahm am frisch eröffneten Standort Schärding von der ersten Stunde an die Filialleitung. Seither gestaltet er seit knapp drei Jahrzehnten den Wandel der HYPO Oberösterreich mit: „Vom Image der reinen Pfandbriefbank hin zur modernen und zukunftsorientierten Universalbank war es ein weiter Weg – aber er hat sich absolut ausgezahlt.“ Nicht verändert hat sich das Wir-Gefühl in der Filiale: „Diese positive Energie im Team macht für mich die Arbeit in der HYPO OOE aus. Es gibt nichts Schöneres als sich gemeinsam über Erfolge zu freuen“, sagt Gerstorfer.

Beste Stimmung verspricht auch der diesjährige Weltspartag am 30. Oktober, den das Schärdinger Filialteam seit vielen Jahren mit Programmpunkten für Jung & Alt gestaltet: Ob Leberkäse-Semmel (erstmalig auch vegan), Märchenstunde oder Kinderschminken – Ludwig Gerstorfer und sein Team legen sich zum Hochfest des Bankenjahrs mächtig ins Zeug: „Wir freuen uns auf alle Besucherinnen und Besucher!“

Lust auf eine Karriere in der HYPO OOE?

Hier entlang: www.hypo.at/karriere

Marktkolumne

Kann Künstliche Intelligenz mehr CO₂ einsparen, als sie verursacht?



Bernhard Huber
Wertpapier Produktmanagement
HYPO Oberösterreich

Das KI-Thema der letzten Wochen war mit Sicherheit der überraschend einstimmige Appell führender US-KI-Konzerne, eine „Entwicklungs-Verschonungspause“ einzulegen, um den Risiken der zunehmend autonom agierenden KI-Agenten besser entgegen zu können. Doch auch die Frage der KI-Energiebilanz ist nach wie vor präsent: KI kann Stromnetze effizienter steuern, Produktionsprozesse optimieren und den Energieverbrauch von Gebäuden senken, doch dafür braucht sie Rechenleistung, Chips und große Rechenzentren. Die entscheidende Frage: Spart KI am Ende mehr CO₂ ein, als sie durch ihren eigenen Betrieb verursacht?

Gemäß der Internationalen Energieagentur (IEA) könnte sich der weltweite Stromverbrauch von Rechenzentren bis 2030 auf rund 945 Terawattstunden verdoppeln und der CO₂-Ausstoß von aktuell rund 180 Millionen Tonnen auf 300 Millionen Tonnen im Jahr 2035 steigen. Die KI ist einer der wichtigsten Treiber dieses Wachstums. Demgegenüber steht laut IEA ein Einsparungspotenzial von rund 1,4 Milliarden Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr bis 2035, wenn bereits heute verfügbare KI-Anwendungen intelligent und flächendeckend in der Stabilisierung der Stromnetze oder auch in Logistik, Materialentwicklung und Landwirtschaft eingesetzt würden. Der Haken liegt dabei im großen Unterschied zwischen technischem Potenzial und tatsächlicher CO₂-Einsparung. Ein Unternehmen könnte etwa durch KI-optimierte Prozesse freiwerdende Ressourcen für eine Produktionsausweitung verwenden – was eine Emissions-einsparung oftmals verunmöglicht.

Die Antwort auf die Leitfrage fällt damit grundsätzlich positiv aus, aber mit einem entscheidenden Zusatz: KI kann mehr CO₂ einsparen, als sie verursacht, wenn sie gezielt für Effizienz und Dekarbonisierung eingesetzt wird. Ob durch KI tatsächlich ein Klimavorteil entsteht, entscheidet sich nicht allein im Rechenzentrum, sondern in den Anwendungen und Geschäftsmodellen, die daraus entstehen.



Geld im Wandel:

Nicht nur Bares ist Wahres

Geld ist nicht alles. Doch es prägt unseren Alltag seit Jahrtausenden, regelt unser Zusammenleben und ist daher aus unserem Leben nicht wegzudenken. Und während Millionen Europäer diesen Sommer erstmals über das Design der neuen Euro-Scheine abstimmen konnten, geht der Wandel unseres Geldes ohne Unterlass weiter. Eine Spurensuche zwischen Historie und Zukunft.

Das Thema Geld bewegt, auch und insbesondere in Österreich. Das zeigt sich etwa darin, dass laut der Europäischen Zentralbank (EZB) 62 Prozent der heimischen Transaktionen in bar abgewickelt werden – nur in Malta (67 %) und Slowenien (64 %) ist Bares noch gefragter. Und auch bei der historischen Umfrage der EZB, die erstmals online abstimmen ließ, wie die künftigen Euro-Banknoten aussehen sollen, stach Österreich hervor: Rund 470.000 Österreicherinnen und Österreicher nahmen bis Mitte September daran teil, das entspricht über fünf Prozent der Bevölkerung. Damit erzielte Österreich die mit Abstand höchste Teilnahmequote aller Euroländer.

Vom Tauschhandel zur Banknote

Dass wir heute darüber abstimmen können, wie unser Bargeld aussehen soll, ist das Ergebnis einer jahrtausendlangen Evolutiongeschichte des Geldes: Setzte die Menschheit in ihren Anfängen noch auf reinen Tauschhandel, bei dem überschüssige Güter gehandelt wurden, tauchten ab dem dritten Jahrtausend vor Christus in Mesopotamien und Ägypten erstmals geldähnliche Zahlungsmittel wie das sogenannte Barrensilber auf. Die ersten genormten Metallmünzen entstanden schließlich im siebten Jahrhundert vor Christus im antiken Königreich Lydien (heutige Westtürkei).

Bis zur Einführung des Papiergeldes sollten – besonders in hiesigen Breiten – noch viele Jahrhunderte vergehen. Während in China bereits im 11. Jahrhundert Banknoten auftauchten, schlug die Geburtsstunde des Papiergeldes in Österreich erst im Jahr 1762: Um die enorme Staatsverschuldung durch den Siebenjährigen Krieg zu bewältigen und zusätzliche Mittel für die Kriegsführung zu lukrieren, veranlasste Kaiserin Maria Theresia die Ausgabe der ersten „Bancozettel“ durch das Wiener Stadtbanco. Ursprünglich als Notmaßnahme während des Krieges gedacht, war damit der Grundstein für das moderne österreichische Geldwesen gelegt, das seine Vollendung im Jahr 1816 mit der Gründung der österreichischen Nationalbank und der Ausgabe erster Gulden-Banknoten fand.

Wie wir heute bezahlen

200 Jahre später unterliegt unser Geld immer noch einem Wandel: Kartenzahlung und Digital Banking werden immer häufiger genutzt und seit gut einem Jahrzehnt ist auch die Zahlung per Smartphone oder sogenannten „Wearables“ wie Uhren etabliert. In Österreich gilt für einen beachtlichen Teil der Bevölkerung aber nach wie vor „nur Bares ist Wahres“: Laut einer aktuellen Studie von Global Payments zahlen 19 Prozent der Bevölkerung ausschließlich bar – allen voran die Generation 70 plus. Anders die junge Zielgruppe

der 16- bis 29-Jährigen: Hier zahlt bereits die Hälfte mehrheitlich oder ausschließlich mit der Karte. Besonders langlebzig ist der Notgroschen-Gedanke: 30 Prozent der Haushalte verwahren weiterhin mehr als 300 Euro Bargeld zu Hause.

Auch in den Filialen der HYPO Oberösterreich ist eine Änderung des Kundenverhaltens spürbar, etwa wenn es um Fremdwährungen für Reisen oder Urlaube geht. „Wir merken bei der Nachfrage nach ausländischen Banknoten einen deutlichen Rückgang, besonders in den letzten fünf Jahren. Im europäischen Ausland geht heute vieles mit Kartenzahlung, damit verzichten viele auf den Währungstausch vor einer Reise“, erklärt Thomas Donaubauer, Mitarbeiter des Geldservice der HYPO OÖ.

Der Digitale Euro: Notenbank goes digital

Den europäischen Trend zum digitalen Bezahlen hat selbstredend auch die EZB mitbekommen. Und während die Währungshüterin online über das neue Design der Euro-Banknoten abstimmen

lässt, bereitet sie parallel dazu mit dem sogenannten Digitalen Euro (D€) die erste Form von digitalem Notenbank-Geld vor. Als universell akzeptiertes, gesetzliches Zahlungsmittel soll der D€ für kostenfreie Basisdienste im Online-Handel, in Geschäften und bei Übertragungen zwischen Privatpersonen bereitstehen und bis 2029 schrittweise eingeführt werden. Ein Kernargument der EZB ist dabei, dass der europäische Zahlungsverkehr unabhängiger von US-Zahlungsdienstleistern werden soll.

Noch ist die analoge Banknote das Premiumprodukt der EZB. Welches Design die neuen Euro-Banknoten ab 2030 haben werden, ist derzeit noch offen. Thomas Donaubauer aus dem Geldservice der HYPO OÖ hat dazu eine klare Meinung: „Jedenfalls sollte es einer der querformatigen Vorschläge werden. Die Entwürfe mit Europas Vogelwelt finde ich optisch ansprechend, dennoch tendiere ich eher zu einem Design mit verdienten Personen der europäischen Geschichte.“

„Mein Favorit: Schweizer Franken“



Herr Donaubauer, Sie arbeiten im Geldservice der HYPO OÖ – welche Aufgaben sind damit verbunden?

Wir sind in der Linzer Landstraße angesiedelt und sorgen für die Bargeld-Versorgung unserer Zentrale. Dazu zählen nicht nur Euros, sondern auch Fremdwährungen, die wir für unsere Kundinnen und Kunden vorrätig halten. Beliefert werden wir dabei von der „Geld Service Austria“ (GSA), einer Tochtergesellschaft der Nationalbank, die österreichweit Banken mit Bargeld versorgt.

Welche Währungen hat das Geldservice auf Lager – und wie hat sich das im Laufe der Jahre verändert?

Unser Währungssortiment ist inzwischen sehr kompakt und beschränkt sich auf ausgewählte starke Währungen, die weltweit leicht wechselbar sind, wie den US-Dollar, britische Pfund oder Schweizer Franken. Aufgrund der Nähe zu Tschechien bieten wir standardmäßig auch tschechische Kronen an, die nach wie vor stark nachgefragt sind. Auf Anfrage und mit etwas Vorlaufzeit für die Bestellung stellen wir aber auch andere Währungen zur Verfügung, wobei immer mehr Menschen bei Auslandsreisen auf Kartenzahlung setzen.

Sie arbeiten täglich mit verschiedensten Banknoten. Hand aufs Herz, welche ist optisch ihr persönlicher Favorit?

Ganz klar die Schweizer Franken. Sie haben eine angenehme Haptik und sind außerdem robuster als Euro-Scheine, wodurch sie sich langsamer abnützen. Außerdem sind sie schön bunt. Müsste ich mich für eine bestimmte Note entscheiden, wäre es der 1000-Franken-Schein.



Erfolgsmodell modularer Wohnkredit: Noch mehr Flexibilität für den Wohnraum

Vor einem Jahr präsentiert, entpuppte sich der modulare HYPO OOE Wohnkredit als echter Kassenschlager. Dem Kundenfeedback entsprechend folgte im August ein Upgrade: Mit zwei neuen Modulen und über 30 Kombi-Möglichkeiten ist der Kredit nun noch flexibler.

Seit Sommer 2025 punktet der modulare HYPO OOE Wohnkredit mit individueller Gestaltungsfreiheit. Das Prinzip ist denkbar einfach: Der bewährte HYPO OOE Wohnkredit mit günstigem Zinssatz und einer breiten Fixzinspalette (5 bis 25 Jahre) bildet das Fundament, das je nach Bedarf mit passenden Bausteinen – den Modulen – ergänzt wird. Dass dieses Konzept den Nerv der Zeit trifft, zeigen die vergangenen zwölf Monate:

Als Publikumslieblinge etablierten sich im ersten Jahr die Module „**Kletterrate**“ und „**Sondertilgung**“. Das Modul Kletterrate unterstützt vor allem Jungfamilien in der ersten Phase der Kreditrückzahlung: Es startet mit einer reduzierten Rate, die jährlich moderat um 1,5 % wächst – parallel zum Haushaltseinkommen. Aufgrund der großen Nachfrage wurde der „Kletterzeitraum“ nun auf wahlweise 15 oder 20 Jahre erweitert (zuvor 10 oder 15 Jahre). Auch beim Modul Sondertilgung legte die HYPO OOE nach: Ab sofort können einmalig bis zu 100.000 Euro (bisher 60.000 Euro) vorzeitig zurückgezahlt werden – ohne Vorfälligkeitsentschädigung.

Neu: Kostenpuffer & Flex-Auszahlung

Erweitert wurde der modulare Wohnkredit um die Module „**Kostenpuffer**“ und „**Flex-Auszahlung**“ – wiederum aufgrund einhelligen Kundenfeedbacks: „In Beratungsgesprächen kam vermehrt der Wunsch nach noch mehr Flexibilität, etwa für unerwartete Mehrkosten beim Wohnprojekt. Die neuen Module sind dafür die passende Lösung“, erklärt Reinhard Elmer, Wohnbauexperte der HYPO Oberösterreich. Wer seinen Wohnkredit mit dem Modul „Kostenpuffer“ bestückt, kann innerhalb der ersten 24 Monate bis zu 15 Prozent der Kreditsumme (maximal 50.000 Euro) unkompliziert als Zusatzkredit zu vorab vereinbarten Konditionen aktivieren. Und mit dem ebenfalls neuen Modul „Flex-Auszahlung“ lässt sich der Kredit bis zu zwölf Monate lang flexibel abrufen, immer dann, wenn eine Zahlung fällig ist. Zinsen fallen immer nur für den bereits genutzten Betrag an.

Mit nunmehr acht Modulen stehen ganze 39 Kreditvarianten für das individuelle Wohnprojekt zur Verfügung. Doch keine Sorge, die HYPO OOE unterstützt bei der Auswahl: Im persönlichen Gespräch ermitteln die Beraterinnen und Berater den konkreten Bedarf und führen treffsicher zur passenden Modul-Kombination.

Jetzt Beratungstermin vereinbaren:

In Ihrer Wunschfiliale auf www.hypo.at/modulkredit oder telefonisch unter 0732 7639 54130

Halloween-Zeichenspaß – mitmachen und gewinnen!

Zu Halloween ist heuer nicht nur Zeit zum Gruseln, sondern auch zum Zeichnen – zumindest bei uns in der HYPO OOE! Denn im Oktober kehrt unser beliebtes Halloween-Gewinnspiel zurück.

Und so funktioniert's:

Hole dir ab 5. Oktober dein Halloween-Gewinnspiel in einer unserer Filialen, zeichne ein gruseliges Halloween-Bild und gib den Bogen bei deinem Jugendservice-Berater ab. Als Dankeschön erhältst du einen süßen Sofortgewinn und zudem nimmst du an der Verlosung vieler toller Preise teil!

Abgabeschluss des Rätsels ist der 3. November 2026, teilnahmeberechtigt sind alle Kinder bis zum 10. Lebensjahr.

Mitmachen lohnt sich auf jeden Fall!



Bank in Bewegung: Mobilitätswoche in der HYPO OOE

Nachhaltige Mobilität in allen Facetten: Anlässlich der Europäischen Mobilitätswoche, die seit 2002 europaweit stattfindet, organisierte die Nachhaltigkeitsabteilung der HYPO Oberösterreich Mitte September abwechslungsreiche Aktionstage, um die Vielfalt nachhaltiger Fortbewegung erlebbar zu machen. Den Startschuss markierte der mittlerweile traditionelle Radtag, bei dem dutzende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Rad in die Bankfilialen anreisten und eine Rad-Servicestation eingeweiht wurde. Auch Vorstandsvorsitzender Klaus Kumpfmüller ließ sich nicht zweimal bitten: „Die Mobilitätswoche ist ein idealer Anlass, Neues auszuprobieren und Rad, Öffi oder E-Auto eine Chance zu geben. Ich danke unserem Nachhaltigkeitsteam für das spannende Rahmenprogramm.“ Neben E-Auto-Testfahrten und einem Expertenvortrag zur E-Mobilität rundete ein Familienwandertag mit Ausflug zum Stift Wilhering sowie eine geführte Yoga-Stunde am abschließenden Bewegungstag die Mobilitätswoche der HYPO OOE ab.



Der Radtag markierte den Start der Mobilitätswoche – zur Feier des Tages wurde eine neue Rad-Servicestation eingeweiht.

vibe: Neuer Mobilitäts-partner der HYPO OOE

Die HYPO Oberösterreich erweitert ihr Mobilitätsangebot und bietet Firmenkunden gemeinsam mit vibe flexible Abos für E-Autos an. Das Abo umfasst neben der reinen Automiete auch die Software-Lösung „vibe e-connect Ultimate“ für Fuhrpark- und Aufladungsmanagement, die für Firmenkunden der HYPO OOE im ersten Jahr kostenlos nutzbar ist. Die HYPO OOE ist die landesweit erste Bank mit einem solchen All-inclusive-Mobilitätsangebot: „Unsere Kunden wünschen sich zunehmend flexible Lösungen, die über klassische Finanzierungsprodukte wie Leasing oder Kauffinanzierung hinausgehen“, sagt Alexander Wienerroither, Leiter der Firmenkundenabteilung der HYPO OOE.

Gleichzeitig bekräftigt die Bank mit der neuen Partnerschaft ihr Bekenntnis zur Nachhaltigkeit: „Als Gründungsmitglied der Green Finance Alliance und Mitglied des UN Global Compact zählen wir zu Österreichs Vorreitern in Sachen Nachhaltigkeit. vibe bietet ausschließlich vollelektrische und damit lokal emissionsfreie Fahrzeuge an – das entspricht unserer Unternehmensstrategie“, sagt Klaus Kumpfmüller, Vorstandsvorsitzender der HYPO OOE.

Jetzt informieren: www.hypo.at/kip



Volle Fahrt voraus: Alexander Wienerroither (l.), Leiter der Firmenkundenabteilung der HYPO OOE, überzeugte sich bei einer Testfahrt persönlich von den E-Autos von vibe.

Geld unter der Nachhaltigkeits-Lupe: Wie grün zahlen wir digital?



Hans-Jörg Preining
Nachhaltigkeitsmanager
HYPO Oberösterreich

Digitales Bezahlen – insbesondere Krypto – steht oft unter Klimageneralverdacht. Oft denken wir dabei an stromfressende Grafikkarten-Farmen für Kryptowährungen. Es kommt allerdings ganz darauf an, über welche Art des digitalen Bezahlers wir sprechen. Der Urvater der Kryptowährungen, Bitcoin, ist tatsächlich ein Energiefresser. Sein Verfahren („Proof-of-Work“) lässt weltweit Unmengen an Hochleistungsrechnern im Dauerwettbewerb mathematische Rätsel lösen, um Transaktionen zu sichern. Das Ergebnis: Eine einzige Bitcoin-Transaktion verursacht rund 486 Kilogramm CO₂. Das ist mehr als ein Flug in der Economy Class von Wien nach Kairo.

Dass es anders geht, beweisen Krypto-Netzwerke wie Ethereum. Sie nutzen das sogenannte „Proof-of-Stake“-Verfahren (PoS): Dabei hinterlegen die Teilnehmer der Blockchain eigene Krypto-Guthaben als Sicherheit („Stake“), um Buchungen zu bestätigen. Dieses System macht energieintensives Mining überflüssig und senkt den Strombedarf im Vergleich zu „Proof-of-Work“ um über 99 Prozent.

Und wie steht es um klassisches Digital Banking? Erfreulich gut. Eine Debitkartenzahlung verbraucht pro Transaktion weniger als ein Gramm CO₂, der Großteil davon entfällt auf die Herstellung und Betrieb der Bezahlterminals. Da kann selbst Bargeld nicht mithalten: Aufgrund der dahintersteckenden Logistik – Produktion, Transport und Betrieb von Bankomaten – liegt der CO₂-Fußabdruck je Bargeldzahlung in Europa zwischen vier und neun Gramm. Fazit: Wer nachhaltig bezahlen will, setzt auf Kartenzahlung, Bargeld oder Kryptowährungen mit PoS-Logik.

Stiegensteigen ist keine Lösung!



Dr. Josef Wiesauer
Leiter des Instituts
für Sporttherapie
Wels und Linz

„No sports“, so erklärte Winston Churchill sein hohes Alter. Er meinte damit keineswegs, dass Bewegung der Gesundheit abträglich wäre, wie es ihm heute oft unterstellt wird. Er lehnte lediglich bestimmte Merkmale des Genres Sport im damaligen England ab, die da waren: zerstörte Verlierer, Blut und Tränen auf der einen Seite und maßlos glorifizierte Sieger auf der anderen Seite. Sport (to disport = sich zerstreuen) hatte damals nichts mit Bewegung und Gesundheit zu tun, sondern stand für Kampf, Unterhaltung, Show und Wetten. Churchill begriff, dass Leistungssport und Gesundheit keine brauchbare Paarung sind.

Sport ist und bleibt aber die populärste und attraktivste Form, sich körperlich zu betätigen. Aus Liebe zum Sport halten wir uns fit, nehmen Anstrengung und Herausforderung an, um „am Ball“ zu bleiben. Ratschläge, wie Stiege statt Aufzug, jede Stunde ein Bewegungssnack, aufrecht zu sitzen und vieles mehr sind gut gemeint und richtig. Aber es handelt sich dabei um therapeutische Ansätze, die nicht weit tragen. Therapie ist Pflichterfüllung, die nicht zu einem positiven, sensorischen Erlebnis führt. Ich warte seit dem sechsten Lebensjahr auf das Zahnputzerlebnis – es kommt nicht. Sport mit seinem unendlichen Erlebnisportfolio motiviert uns, ein Leben lang in Bewegung zu bleiben.

Nicht in der Ruhe liegt die Kraft!



Das schmeckt: Zum Weltspartag gibt's am Freitag, den 30. Oktober eine Original Linzer Torte in den Filialen der HYPO OOE.

Süße Überraschung zum Weltspartag

Beim diesjährigen Weltspartag am Freitag, den 30. Oktober dürfen sich Besucherinnen und Besucher wieder auf ein echtes Original aus Oberösterreich freuen: Die HYPO OOE verteilt in ihren Filialen Original Linzer Torten der Konditorei Jindrak in einer charmanten Geschenkbox. Und auch die kleinen Sparerinnen und Sparer kommen auf ihre Kosten, denn für Kinder gibt's zum Weltspartag einen praktischen Textilstempel zum Beschriften von T-Shirts, Spielsachen & Co. Und keine Sorge: Mitnaschen bei der Linzer Torte von Mama oder Papa ist in jedem Fall erlaubt.

Gratiseintritt zur Bau- & Wohnmesse Ried

Herbstzeit ist Messezeit – und ein Besuch der 29. HAUS & BAU in Ried eignet sich ideal, um den Traum von den eigenen vier Wänden optimal zu planen. Über 170 Aussteller – darunter natürlich auch die HYPO Oberösterreich als renommierte Wohnbaubank – stehen für Fragen rund ums Bauen & Wohnen zur Verfügung.

Die HYPO OOE verlost für die HAUS & BAU 5x2 Eintrittskarten. Senden Sie einfach eine E-Mail mit dem Kennwort „Messe Ried“ und Ihren Kontaktdaten bis 31.10.2026 an marketing@hypoo.at.

Messe Haus & Bau in Ried i. L.
Messegelände Ried
von 6. bis 8. November 2026

HYPO OOE sorgt mit Vorsorgeberatung für Orientierung

Die richtige Vorsorgestrategie zu finden ist nicht leicht. Die Möglichkeiten sind schier endlos und oft fehlt die nötige Orientierung. Am Weg zur richtigen Entscheidung hilft das Team der HYPO Oberösterreich mit vertrauensvoller Beratung. Zwei Vorsorge-Sonderaktionen gibt's obendrein.



Geld ist nicht alles. Dieser Spruch – noch dazu von einer Bank – mag zunächst irritieren. Und doch ist Geld nur Mittel zum Zweck für unsere Lebensziele, Träume und Wünsche. Dazu zählt für viele ein unbeschwertes Leben im Alter. Die finanzielle Grundlage dafür wird bereits in jungen Jahren geschaffen, mit der richtigen Vorsorgestrategie. Bei der Auswahl hilft das Beratungsteam der HYPO OOE – ein Service, das geschätzt wird: „Wir weisen im aktuellen Bankencheck des MARKET-Instituts mit 88 Prozent die höchste Kundenzufriedenheit aller Banken in Oberösterreich auf und dürfen uns über einen Spitzenwert bei der Weiterempfehlung freuen“, sagt Marietta Kratochwill, Leiterin des Filialvertriebs. Da der Abschluss eines Vorsorgeprodukts in der Regel eine Entscheidung auf viele Jahre ist, lohnt sich der Besuch in der Bank besonders, wie Kratochwill betont: „Ich empfehle allen, sich die Zeit für einen Beratungstermin in unseren Filialen zu nehmen. Unsere Beraterinnen und Berater sind bestens geschult und führen Sie treffgenau zur passenden Vorsorge.“

Versicherungs- und Fondssparplanaktion

Aktuell profitieren Interessierte zudem von zwei Sonderaktionen: Beim **Abschluss ausgewählter fondsgebundener Lebensversicherungen** gibt es bis 31. Jänner 2027 einen **Vorsorgebonus** in Höhe einer Monatsprämie von **bis zu 100 Euro**. Der Bonus gilt für drei fondsgebundene Versicherungsprodukte von Standard Life:

Neben einem Produkt mit Einmalerlag ab 10.400 Euro können Kundinnen und Kunden auch Varianten mit einer monatlichen Einzahlung ab 52 Euro wählen. Zudem punkten fondsgebundene Versicherungen mit steuerlichen Vorteilen: Während der Laufzeit sind die Erträge innerhalb der Versicherung KEST-befreit, sodass lediglich die Versicherungssteuer in Höhe von 4 Prozent anfällt.

Wer noch mehr Flexibilität sucht, kann zu einem **Smart Fondsparplan** der HYPO Oberösterreich greifen: Dieser hat keine fixe Laufzeit und bietet jederzeit eine Verkaufsmöglichkeit. Und für neu abgeschlossene **Smart Fondssparpläne** gibt es bis 27. November 2026 50 % Ermäßigung auf das Serviceentgelt über die gesamte Sparplan-Laufzeit. Beim Fondssparen investieren Kundinnen und Kunden je nach Risikoakzeptanz in einen ausgewählten Investmentfonds, von breit gestreuten Lösungen bis zu Themenfonds, die gezielt in Künstliche Intelligenz, Wasser oder Gesundheit investieren. Bitte beachten Sie: Veranlagungen in Wertpapiere können mit erheblichen Risiken verbunden sein.

Jetzt Termin vereinbaren & Aktionen nutzen:

www.hypo.at/termin

Bitte beachten Sie den Risikohinweis auf Seite 4.

Die Park Allee, Maxxellence Invest und die B-SMART Invest sind Produkte der Standard Life Versicherung. Weitere Informationen sowie das Basisinformationsblatt (PRIIP) mit den wesentlichen Anlegerinformationen sind in Ihrer HYPO OOE Filiale erhältlich und auch unter www.standardlife.at abrufbar. Diese Marketingmitteilung wurde ausschließlich zu Informationszwecken erstellt und enthält kurze, überblicksartige Informationen zum Produkt. Sie stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Kauf dar und berücksichtigt nicht Ihre persönlichen Wünsche und Bedürfnisse. Die darin enthaltenen Informationen können eine umfassende Beratung nicht ersetzen. Vollständige und verbindliche Informationen finden Sie in den Antragsunterlagen und Versicherungsbedingungen. Vorbehaltlich Druck- und Satzfehler. Medieninhaber: HYPO OOE (Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft), Landstraße 38, 4020 Linz, Versicherungsagent im Nebengewerbe, GISA-Zahl 27513606. Agenturverhältnisse: Oberösterreichische Versicherung AG, DIALOG Lebensversicherungs-AG, Generali Versicherung AG, UNIQA Österreich Versicherung AG, Standard Life Versicherung, DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group

GEL

Aber bei Geld gut beraten
zu sein, verändert alles.

RD ist nicht alles. UD

Wenn es um Geld geht, geht es nie nur um Geld.
Sondern um das, was es möglich macht: Wünsche,
Ziele und persönliche Absicherung – vom Hausbau bis
zur Vorsorge. Deshalb dreht sich unsere Beratung um
Ihr ganzes Leben. Damit die wirklich wichtigen Dinge
nicht zu kurz kommen.

So weit muss Bank gehen.

**HYPO
OOE**



Willkommen an Bord

Das Elektroflaggschiff der Renault-Tochter Alpine namens A390 wird zur Gänze in Frankreich gefertigt und fährt mit mindestens 400 PS und einem opulenten Cockpit vor.

von Oliver Koch

Der Name Alpine hat in der Autogeschichte längst einen Fixplatz – vor allem dank der leichten, sportlichen Fahrzeuge. Alpine steht dabei für Agilität, geringes Gewicht und fahrerorientierte Sportwagen – auch im Zeitalter der E-Mobilität. Davon zeugt die seit heuer auf dem Markt befindliche Alpine A390, welche als GT und GTS vorfährt.

Beide Versionen nutzen einen elektrischen Allradantrieb mit drei Elektromotoren. Bereits die A390 GT positioniert



Im fahrerorientierten Cockpit sind die hochauflösenden 12,3-Zoll- und 12-Zoll-Displays dem Fahrer zugewandt.

sich als leistungsstarke Vertreterin ihrer Klasse. Die elektrische Antriebseinheit mobilisiert 400 PS und beschleunigt den Fastback in 4,8 Sekunden auf Tempo 100. Energie liefert eine Batterie mit 89 kWh (Kilowattstunden) Kapazität, die eine WLTP-Reichweite von bis zu 551 Kilometern ermöglicht.

Noch schärfer tritt die A390 GTS auf, deren Elektromotoren gemeinsam 470 PS leisten und bis zu 824 Newtonmeter Drehmoment bereitstellen. Der Hunderter-sprint gelingt somit in 3,9 Sekunden. Auch hier kommt eine 89-kWh-Batterie zum Einsatz, was für maximal 541 Kilometer am Stück reicht. Die DC-Ladehöchstleistung liegt bei 190 kW (Kilowatt), die Batterie klettert im Optimalfall in weniger als 27 Minuten von 15 auf 80 Prozent.

Technik satt

Das markeneigene „Active Torque Vectoring“ kommt in beiden Varianten zum Einsatz und soll die Kraft zwischen den Hinterrädern aktiv verteilen und so für

hohe Agilität sorgen. Gleichzeitig bleibt die A390 alltagstauglich. Der rund 2 Tonnen schwere Fastback misst 4.615 Millimeter, bietet fünf Sitzplätze und ein Kofferraumvolumen von 532 Litern. Trotz des Fokus auf Fahrdynamik fällt die technische Ausstattung umfangreich aus. So verfügt die GTS-Variante serienmäßig über Wärmepumpe, Zweizonen-Klimautomatik, Sportsitze von Sabelt, ein Devialet-XtremeSound-Audiosystem mit 13 Lautsprechern sowie zahlreiche Fahrerassistenzsysteme.

Äußerlich prägen eine sportlich-elegante Silhouette, eine markante LED-Lichtsatur sowie 20-Zoll-Leichtmetallräder das Erscheinungsbild. Im Innenraum kommen hochwertige Materialien wie Alcantara und Nappaleder zum Einsatz – und klarerweise ein digitales Cockpit mit 12-Zoll-Zentraldisplay im Hochformat.

Die GT-Version startet bei 67.500 Euro, die GTS-Variante bei 78.000 Euro. Die Lieferzeit beträgt circa drei Monate.

Leasingbeispiel Alpine A390 GT

Kaufpreiszahlung*	€	67.500,00
Leasingvorauszahlung*	€	13.500,00
Restzahlung*	€	28.000,00
Laufzeit		48 Monate
Mtl. Leasingrate**	€	723,00
Vertragsgebühr (Finanzamt)	€	530,24
Bearbeitungsgebühr		KEINE
Gesamtbelastung	€	76.734,24
Sollzinssatz		5,31 % p.a.
Effektiver Jahreszins		5,80 % p.a.

* inkl. 20 % USt.

** Die Leasingrate bezieht sich auf den Zeitpunkt der Berechnung.

Die monatlichen Leasingraten bleiben über die gesamte Laufzeit fix. Die Angebotskonditionen gelten vorbehaltlich einer Änderung der Refinanzierungskosten bis zum tatsächlichen Vertragsbeginn. Konditionen sind zudem abhängig von Bonität, Laufzeit und Finanzierungsvolumen. Änderungen bzw. Druckfehler jederzeit vorbehalten, Angaben ohne Gewähr. Stand: September 2026.

Gesundheit braucht starke Partner: HYPO.med finanziert innovatives QUARTIER.health

Das neue QUARTIER.health in Linz ist eine neue Plattform für ambulante Medizin in Linz. Sowohl Bau als auch Ausstattung des Pionierprojekts wurden von der HYPO Oberösterreich finanziert.

Mit seiner markanten Glasfront fällt der moderne Bau des neuen QUARTIER.health in der Linzer Prinz-Eugen-Straße sofort ins Auge. Doch das eigentlich Neue liegt hinter der Fassade: Seit August ermöglicht das Gesundheitszentrum unweit des Linzer Spitalviertels Ärztinnen und Ärzten eine flexible Form der ambulanten Kooperation und Versorgung. „Das Prinzip lautet: Sie machen die Medizin, wir machen den Rest. Wir stellen die gesamte professionelle Dienstleistung bereit – von der Infrastruktur und Technik bis zum Praxis-Rundumservice. Und das so flexibel, wie es zur jeweiligen Lebens- und Arbeitssituation passt“, erklärt Geschäftsführer Erhard Hackl.

Dass Konzept wurde in rund zweieinhalb Jahren gemeinsam mit Ärztinnen und Ärzten entwickelt und durch eine umfassende Ärztebefragung begleitet. Das Ergebnis ist ein privates Gesundheitszentrum, das Medizinerinnen und Mediziner neue Optionen bietet: Die Einrichtungen können individuell flexibel genutzt werden – etwa neben einer Tätigkeit im Krankenhaus, in Teilzeit, beim Wiedereinstieg oder auch nach der Pensionierung. Auch eine umfassendere Ordinationstätigkeit ist möglich. Gleichzeitig wurden für das QUARTIER.health eigene Gesund-

heitsangebote entwickelt, wie etwa das KI-gestützte „QH Prevention System“. Da bei der Belegung des QUARTIER.health auf eine möglichst breite Abdeckung verschiedenster Fachbereiche geachtet wird, profitieren Patientinnen und Patienten von einer interdisziplinär vernetzten Betreuung an einem Standort. Aktuell beherbergt das QUARTIER.health 12 Medizinerinnen und Mediziner, langfristig soll die Zahl auf rund 35 steigen.

Mehr Flexibilität:

Leasingrahmen für Medizintechnik

Um das Gesundheitszentrum zu finanzieren, vertraute das Projektteam auf die Fachexpertise von HYPO.med: „Mit HYPO.med haben wir einen Partner gefunden, der Finanzierungskompetenz mit fundierter Erfahrung im Gesundheitswesen verbindet. Gerade bei einem innovativen medizinischen Projekt ist diese Kombination für uns besonders wertvoll“, sagt Erhard Hackl.

Für die Anschaffung der Medizintechnik wählten die HYPO OOE und das Projektteam eine spezielle Finanzierungsform. Anstatt einzelner Leasingverträge für jedes Gerät fiel die Wahl auf einen Leasingrahmen: „Innerhalb dieses Rahmenbudgets kann das Management eigenständig Medizintechnik anschaffen und je nach Bedarf nachordern. Das sorgt für mehr Flexibilität und erleichtert zudem die Preisverhandlungen mit Herstellerfirmen“, erklärt Roland Lois, Betreuer des HYPO.med-Ärzteteams.



Wirtschaftsausblick

Marktumfeld

Markt Kompakt



Konjunktur

Die Weltwirtschaft reagiert erstaunlich stabil auf den anhaltenden Konflikt im Nahen Osten. KI-Investitionen sorgen generell für eine große Unterstützung des globalen Wachstums.



Inflation

Die Entwicklung der Inflationsrate hängt aktuell stark von der Entwicklung der Energiemärkte ab. Im August stiegen die Preise in der Eurozone um 3,3 % im Jahresvergleich an. Die Kerninflation sank hingegen auf 2,4 % (von 2,5 %).



Geldpolitik

Durch die neuerliche Eskalation im Iran sind der Ölpreis und die Inflationserwartungen zuletzt gestiegen. Der Druck auf die Notenbanken nimmt nun wieder zu, um die Preisentwicklung unter Kontrolle zu halten. Weitere geldpolitische Straffungen dürften daher nötig werden.



Aktien

Nach geringen Kursverlusten im Juli, konnten die internationalen Aktienmärkte im abgelaufenen Monat wieder leicht zulegen. Durch kräftig gestiegene Edelmetallpreise, hat der Sektor Materialien (u.a. Gold- und Silberminentitel) die beste Performance verzeichnet.



Anleihen

Die neuerliche Eskalation im Iran und die zunehmenden Inflationsängste führten zu weiter steigenden Renditen. Die Risikoauflschläge sind weiter auf tiefem Niveau. Vor dem Hintergrund bestehender Risiken erscheinen die Risikoauflschläge eher niedrig.

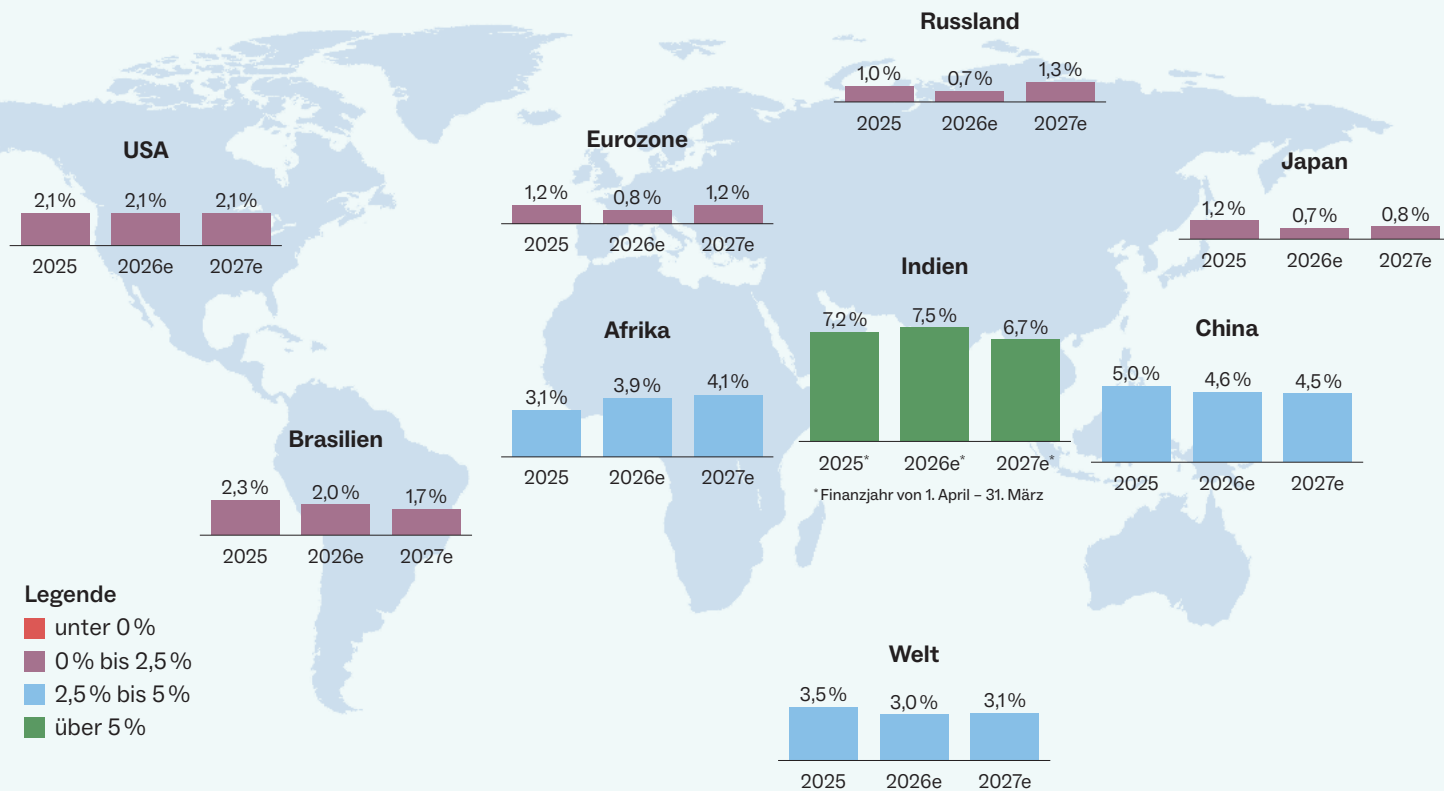


Rohstoffe

Der Ölpreis steigt aufgrund der Nahost-Spannungen und weiteren Beeinträchtigungen in der Straße von Hormus. Gold legte gestützt von Inflations Sorgen infolge steigender Energiepreise kräftig zu.

Ausblick

Wirtschaftswachstum



Stand: 03.09.2026, Quelle: KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m. b. H.
Bitte beachten Sie den Risikohinweis auf Seite 4.



Erich Wiesner: Nach 36 Jahren im Chefsessel übergibt er WIEHAG der nächsten Generation.



Die preisgekrönte „World of Volvo“ im schwedischen Göteborg ist der größte Holzbau Skandinaviens.

WIEHAG: Von der kleinen Zimmerei zum Global Player im Holzbau

Denkt man an den Ingenieurholzbau, kommt man an Erich Wiesner nicht vorbei. Nach 36 Jahren an der Spitze der WIEHAG mit Sitz in Altheim übergibt der Unternehmer die Geschäftsführung an seinen Sohn Valentin (30). Er selbst zieht sich auf die Rolle als Eigentümer und Markenbotschafter des weltweit gefragten Unternehmens zurück. Die sechste Generation des 1849 als kleine Zimmerei gegründeten Familienbetriebs startet mit einem Prestige-projekt, das auch im eigenen Land Türen öffnen soll.

von Heinz Wernitznig

„Es freut mich sehr, dass mein Sohn bereit ist, Verantwortung in der Firma zu übernehmen. Wir haben uns auf den bevorstehenden Generationswechsel gut vorbereitet“, sagt der 67-Jährige im Gespräch mit den HYPO Perspektiven. Der neue WIEHAG-Chef

habe aufgrund seiner exzellenten Ausbildung und der Erfahrung in einem auf Nachhaltigkeit spezialisierten Beratungsunternehmen beste Voraussetzungen, die Erfolgsstory des Holzbau-Spezialisten mit seinen 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterzuschreiben.

Klimaschutz und Holzhochhäuser als Wachstumstreiber

Während es hierzulande noch immer Vorbehalte gegen Holz als Alternative zu Stahl und Beton gibt, hat WIEHAG unter der Leitung von Erich Wiesner den im letzten Jahrzehnt einsetzenden Trend zum ökologischen Bauen vorbildhaft genützt. Firmen, die sich zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit bekannten, setzten auf das Know-how aus Altheim. Es entstanden in der Folge Vorzeigeprojekte wie das Hans-Christian-Andersen-Museum im dänischen Odense, die Whisky-Destillerie Macallan in Schottland oder die preisgekrönte „World of Volvo“ im schwedischen Göteborg. „Mit dem Einsatz von Holz kann der Ausstoß des klimaschädlichen CO₂, der in der Bauwirtschaft sehr hoch ist, nachhaltig gesenkt werden“, betont Wiesner.

Parallel dazu verwirklichte man internationale Holzhochhausprojekte, während in Österreich stets nur drei Geschoße genehmigt wurden. Für Aufsehen sorgte vor allem die Errichtung des 182 Meter hohen „Atlassian Central“ im australischen Sydney. In Milwaukee (USA) befindet sich mit dem „Ascent Tower“ ein weiteres von mehreren Leuchtturmprojekten der WIEHAG. Die logische Konsequenz der Internationalisierung ist eine Exportquote von 80 Prozent und ein stetiges Umsatzwachstum. So zeichnet sich im Geschäftsjahr 2026/2027 ein Rekordwert von 150 Millionen Euro ab.

Aktuell stehen die Chancen gut, dass auch in Österreich der mehrgeschoßige Ingenieurholzbau Einzug hält. Denn WIEHAG realisiert mit dem neuen Headquarter der Raiffeisen Landesbank in Linz ein Projekt, das Maßstäbe setzt. Hier entsteht auf 25.000 m² Nutzfläche bis Ende 2029 ein achtgeschoßiges Gebäude in Holzhybrid-Bauweise, bei dem mehr als 12.000 Festmeter heimisches Fichtenholz zum Einsatz kommen.

In die Zukunft investieren mit unseren Top-Immobilien

Eigentumswohnungen

St. Florian

Villa am Rübenspitz – 14 exklusive und moderne Wohnungen zw. 46 m² – 138 m² mit hochwertiger Ausstattung und Tiefgarage. Bezugsfertig Herbst 2027.
HWB 36; fGEE 0,60; KP ab € 299.000,-
Silvia Saffratmüller, 0676/ 8141 8417



Wohnhaus

Breitenbach/Scharten

Dieses exklusive Einfamilienhaus vereint hochwertige Ausstattung, moderne Technik und energieeffizientes Wohnen in einer ruhigen und familienfreundlichen Lage. Die durchdachte Raumaufteilung, die maßgefertigten Tischlermöbel sowie der traumhafte Garten machen dieses Zuhause zu einer besonderen Gelegenheit für anspruchsvolle Käufer. BJ 2012; Wfl. ca. 150 m²; Gfl. ca. 1.000 m²; HWB 40,50 – Klasse B; fGEE 0,61; Klasse A+; KP € 665.000,-
Karin Schweizer, 0676/8141 9585



Eigentumswohnung

Linz

Beeindruckende 4-Zimmer Dachgeschoss-Maisonette mit 2 Garagenplätzen und Dachterrasse in der Pillweinstraße umgeben von perfekter Infrastruktur und Verkehrsanbindungen. Wfl. ca. 123,40 m²; HWB 36; fGEE 1,21; KP € 522.200,-
Claudia Regina Harich-Rauch, 0676/8141 8008

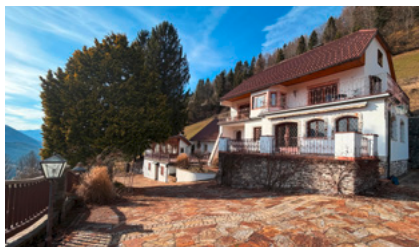




Wohnhaus

Linz-Süd

Großzügiges Wohnhaus mit imposantem Luxusweinkeller inkl. kleinem Wald-Areal in idyllischer Siedlungslage Nähe Pichlinger See. Ideal für Familien mit dem Bedarf an individuellen und unabhängigen Wohnbedürfnissen. BJ 1991; Erweiterung 2013; Wfl. ca. 224 m²; Gfl. ca. 1.675 m²; HWB 75; KP € 690.000,- Thomas Kraushofer, 0676/8141 8010



Villa

Molln

Villa in sonniger und ruhiger Alleinlage, eingebettet in eine traumhafte Kulisse, liegt diese besondere Bergresidenz mit rustikalem Charme und beeindruckender Aussicht auf die umliegende Landschaft. Wfl. ca. 250 m²; Gfl. ca. 2.246 m²; HWB 251; fGEE 2,81; KP € 1.200.000,- Katharina Höllwarth, 0676/8141 8029



Wohnhaus

Linz

Wohngebäude mit 2 Etagen zuzüglich Unterkellerung und Garage. Gas-Zentralheizung und Bebauungsplan vorhanden. Die sanierungsbedürftige Liegenschaft mit Baum- und Strauchbestand punktet besonders durch die zentrale und doch grüne Lage. BJ ca. 1950; Gfl. ca. 580 m²; HWB 410,90; KP € 600.000,- Lukas Affenzeller, 0676/8141 9962



Wohnhaus

Altmünster

Seltene Gelegenheit in Altmünster: Gepflegtes Haus mit drei Wohneinheiten, beeindruckendem Traunsee- und Bergpanorama, Doppelgarage und Gartenhaus, ruhige Wohnlage und dennoch nur wenige Minuten vom Ortszentrum entfernt. BJ 1973; Wfl. ca. 193 m²; HWB 211; fGEE 2,28; KP € 589.000,- Nataša Ballweber, 0676/8141 9959



Einfamilienhaus

Irrsee

Charmantes Einfamilienhaus mit 5 Zimmern und traumhaftem Seeblick in erhöhter Aussichtslage. Das Haus bietet viel Platz für Familien, eine Terrasse, einen Balkon sowie ein großzügiges Grundstück mit Doppelgarage und Nebengebäude. Ideal für alle, die naturnah wohnen und zugleich ihren Wohntraum individuell gestalten möchten. Wfl. ca. 166 m²; Gfl. ca. 899 m²; HWB 222; fGEE 2,28; KP € 645.000,- Carina Zwahr, 0676/814282864



Reihenhaus

Mining

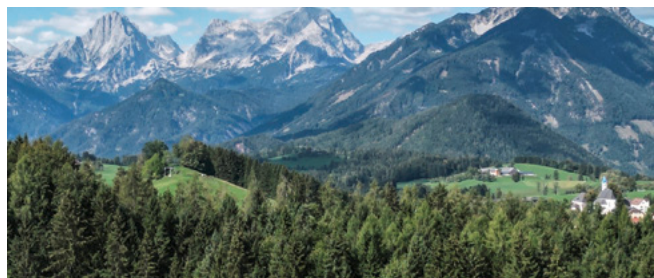
Mittelreihenhaus mit eigenem Garten samt Wintergarten. Doppelgaragen und 1 Freiparkplatz befindet sich neben dem Haus. Im Kauf enthalten sind u. a. die eingebaute Sauna sowie der Whirlpool im Garten und die PV-Anlage. Die Liegenschaft ist nicht barrierefrei. Übernahme: ab 1. Juli 2027. Wfl. ca. 152 m²; HWB 51; fGEE 1,44; KP € 450.000,- Markus Hattinger, 0676/8141 8096



Bungalow

Perwang am Grabensee

Single- oder Pärchenbungalow am Waldrand mit Blick ins Europeanaturschutzgebiet! Wfl. 67m²; Gfl. ca. 764 m²; HWB 70,70; fGEE 0,84; KP € 420.000,- Manuela Luger, 0676/8141 8094



Wald

Vorderstoder

Gut erreichbarer Mischwald in attraktiver Ferienregion. Interessante Anlage- und Nutzungsmöglichkeit. Gfl. ca. 13 ha, KP € 350.000,- Siegfried Kniewasser, 0676/8141 8080



Elf Standorte in Oberösterreich, Niederösterreich, Kärnten und Wien verantwortet „Perspektive Handel“-Geschäftsführer Wolfgang Scheidl (l.).

Perspektive Handel: Ein Supermarkt als Hoffnungsort

Seit zehn Jahren bilden die integrativen SPAR-Märkte der Perspektive Handel Caritas gGmbH Menschen aus, die Unterstützung am Arbeitsmarkt benötigen. Ihren Anfang nahm die Erfolgsgeschichte in Oberösterreich.

In Oberösterreich sind sie in Wels, Linz-Ebelsberg, Asten und Alberndorf zu finden: Die SPAR-Märkte von „Perspektive Handel“, einem Projekt der Caritas. Dort absolvieren Menschen, die lange Zeit ohne Beschäftigung waren, eine mehrmonatige Ausbildung im Handel und erhalten so Chancen auf eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt. Mitaufgebaut wurde das Unternehmen, das heuer das 10-jährige Bestehen feiert, von Geschäftsführer Wolfgang Scheidl, der bereits seit 2002 Werkstätten- und Arbeitsprojekte der Caritas verantwortet hatte.

Die Ursprungsidee für „Perspektive Handel“ kam ihm bereits 2007: „Jugendliche, denen wir Ausbildungsplätze im Handel vermitteln konnten, wurden damals ausschließlich in der Regalbetreuung eingesetzt. Wir wollten ihnen eine ganzheitliche Ausbildung im Handel ermöglichen. Dazu brauchten wir ein eigenes Geschäft“, erinnert sich Wolfgang Scheidl. Die Handels-

kette SPAR bot der Caritas daraufhin an, den Standort St. Florian zu übernehmen – der erste integrative SPAR-Markt der Caritas war geboren.

2016 folgte die Gründung von „Perspektive Handel“ und damit verbunden der Ausbau des Filialnetzwerks auf weitere Bundesländer. An den mittlerweile elf Standorten konnte die „Perspektive Handel“ rund 2.300 Erwachsene und rund 160 Lehrlinge unterstützen. Mehr als die Hälfte der Ausgebildeten fand im Anschluss ein Beschäftigungsverhältnis im Handel oder einer anderen Sparte. „Eine sensationell gute Vermittlungsquote im Vergleich zu ähnlichen Initiativen“, sagt Scheidl.

Feste Tagesstruktur als Anker

„Perspektive Handel“ richtet sich nicht nur an Menschen mit Behinderungen, sondern grundsätzlich an alle, die Unterstützung bei der Arbeitssuche benötigen. Dazu zählen auch Jugendliche mit

erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt, Menschen mit Migrationshintergrund oder Langzeitarbeitslose. Der konkrete Ausbildungsplan orientiert sich dabei an den individuellen Fähigkeiten und Interessen der Teilnehmenden und umfasst sämtliche Bereiche des modernen Lebensmittelhandels: vom Feinkostfachverkauf und dem Kassageschäft über die Lagerlogistik bis hin zum Kundenservice.

Ausgebildet werden die Teilnehmenden von erfahrenen Handelsfachkräften, die zusätzlich pädagogisch und didaktisch geschult sind. „Ganz entscheidend ist, dass die Menschen durch unsere Ausbildung eine feste Tagesstruktur erhalten, das ist ein wesentlicher Schritt auf dem erfolgreichen Weg in den Arbeitsmarkt“, betont Geschäftsführer Wolfgang Scheidl. Der Weg von „Perspektive Handel“ führt jedenfalls Richtung Zukunft: Im Juli eröffnete ein neuer, moderner Standort in Völs mit einem eigenen Take-Away-Konzept und 2027 wird auch der SPAR-Markt in Krems einem Facelift unterzogen.

Weitere Infos unter
www.perspektive-handel.at

Salzkammergut: Neue Ära bei Festivals

Rekord und Generationenwechsel bei den Salzkammergut Festwochen Gmunden: Marie-Luise Stockinger, junger Burgtheater-Star, wird künftig die Sparte Literatur & Theater leiten. Das Lehár Festival in Bad Ischl erlebt einen Boom und die Premieren 2027 stehen fest.

von Elisabeth Rathenböck

Die Salzkammergut Festwochen Gmunden gelten mittlerweile als kultureller Leuchtturm mit internationaler Ausstrahlung, mit 50.279 Besucherinnen und Besuchern verzeichnet man heuer einen Rekord. Musik, Theater, Literatur und Kunst prägen das ganzjährige Programm. Neben Geschäftsführerin Johanna Mitterbauer verantwortet Star-Bariton Rafael Fingerlos die musikalische Ausrichtung.

Eine Linzerin für Gmunden

Die Sparte „Literatur & Theater“ wurde fünf Jahre lang von Karin Bergmann geprägt, die nun als Interimsintendantin der Salzburger Festspiele vom Traunsee an die Salzach wechselte. Marie-Luise Stockinger übernimmt diese Aufgabe, sie ist eine der profiliertesten jungen Schauspielerinnen Österreichs. „Menschen, die man schätzt, zusammenzubringen und sich mit Themen zu befassen, die einen selbst interessieren, das kann man nicht ablehnen!“, sagt die 33-jährige gebürtige Linzerin. Sie will neue Impulse und frische Akzente bei den Festwochen setzen. Ihre Karriere am Burgtheater und im TV verfolgt sie freilich weiter. Daher wird sie die Sparte gemeinsam mit Sahba Sahebi, Regisseur und Autor, gestalten.

Die Krönung des ausklingenden Jahres 2026 wird das Christtagskonzert in der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus in Bad Ischl sein. Rafael Fingerlos entwickelt ein stimmungsvolles Programm mit authentischer Volksmusik und Klassik (9., 10. 12.). Es folgt eine Adventlesung mit Johannes Silberschneider in Gmunden (17. 12.). Ein erstes Highlight im Jahr 2027 steht ebenfalls fest: Beim begehrten Salzkammergut

Open Air des Bruckner Orchesters Linz wird Weltstar Asmik Grigorian auftreten (8., 9. 7. 2027). Markus Poschner dirigiert das Konzert im Toscana-Park mit Blick auf den Traunstein.

Bad Ischl lockt mit Lehár

Nahe des Wächters des Salzkammerguts wartet mit dem Lehár Festival in Bad Ischl ein weiteres Kulturjuwel, das die Welt der

Operette erfolgreich ins 21. Jahrhundert führt. Das Sommerfestival beendete die heurige Saison mit 25.000 Besucherinnen und Besuchern. Für Sommer 2027 sind drei Premieren angekündigt: Franz Lehárs „Die lustige Witwe“ (ab 10. 7. 2027), die erstmals in Österreich in der Revuefassung nach Erik Charell gezeigt werden soll, Carl Millöckers „Gasparone“ (ab 17. 7. 2027) sowie Oscar Straus' „Die lustigen Nibelungen“ (ab 13. 8. 2027). Tickets sind bereits erhältlich.

Weitere Infos unter

www.festwochen-gmunden.at &
www.leharfestival.at



Schauspielerin Marie-Luise Stockinger ist seit diesem Herbst künstlerische Leiterin des Literatur- und Theaterprogramms der Salzkammergut Festwochen Gmunden.



Das Lehár Festival begeistert alljährlich mit temporeichen Inszenierungen (im Bild: Operette Boccaccio) sowie Gesang und Tanz auf höchstem Niveau.

Vom Junior-marathon in die Dreisprung-Weltelite

Endiorass „Endi“ Kingley zählt zu den erfolgreichsten österreichischen Leichtathleten seiner Generation. Der Dreispringer hält den Österreichrekord mit 16,85 Metern. Dabei ist der 24-Jährige eigentlich ein Spätberufener, wie er erzählt.

von Oliver Koch

Dreisprung fasziniert: Nach rund 45 Metern Anlauf setzen die Athleten zum ersten Sprung an, möglichst knapp am weißen Balken. Mit einem Fuß landen sie und springen sofort weiter. Zweite Landung, dritter Absprung und dann? Möglichst weit in den Sandkasten segeln. Der Weltrekord liegt bei 18,29 Meter, das entspricht der Länge eines Sattelschleppers – und in ähnliche Dimensionen will der ehrgeizige Linzer Endiorass „Endi“ Kingley vordringen.

Der 24-Jährige startet für die TGW Zehnkampf-Union und zählt schon jetzt zu den erfolgreichsten österreichischen Leichtathleten seiner Generation. Kingley besitzt sowohl die österreichische als auch die nigerianische Staatsbürgerschaft und ist seit 2021 international für Österreich startberechtigt.

Sein Weg an die nationale Spitze der Leichtathletik war nicht von Geburt an vorgezeichnet. „Alles hat in der Mittel-



Das Ziel fest im Blick:
Die Qualifikation für
die WM 2027 in Peking.

schule begonnen. Dort war ich bekannt als Lausbub, als schlimmer Finger“, erzählt Kingley den HYPO Perspektiven. „Da hat mich dann – das war im Jahr 2017 und ich noch 14 Jahre alt – meine Lehrerin ermutigt, beim Juniormarathon mitzulaufen. Und ohne große Vorbereitung bin ich bei dem viereinhalb Kilometer langen Lauf Dritter geworden“, sagt der 1,97-Meter-Hüne.

Der Lausbub wird Rekordhalter

Dies blieb auch Roland Werthner, Präsident des ÖÖ Leichtathletikverbands, nicht verborgen, der Kingley unter seine Fittiche nahm. „Dann habe ich mit dem Leichtathletiktraining angefangen, wobei man anfangs alle Disziplinen im Sinne des Zehnkampfs macht.“ Auf den Dreisprung spezialisierte er sich 2020 – mit Erfolg: Ende des Jahres lag Kingleys Weite bereits bei 15,40 Metern, „das war für die Altersklasse schon richtig gut“ und auch international machte er bei der U20-EM in Tallinn und der U20-WM

in Nairobi (jeweils Rang vier) auf sich aufmerksam.

Nach Wehrdienst und einer langwierigen Verletzungspause im Jahr 2024 kämpfte sich Kingley, der als Kind Polizist werden wollte, im Vorjahr wieder zurück und schaffte den endgültigen Durchbruch auf internationaler Ebene: Bei der Team-EM in Maribor gewann er den Dreisprungbewerb mit 16,85 Metern und verbesserte damit den österreichischen Uralt-Rekord von Alfred Stummer um deutliche 28 Zentimeter.

Im selben Jahr folgten das Debüt in der prestigeträchtigen Diamond League und die Teilnahme an der Leichtathletik-WM in Tokio. Dort erreichte er als erster Österreicher das Dreisprung-Finale und belegte den neunten Platz. Das nächste Ziel? „Die WM in Peking im kommenden Jahr“, sagt Endi Kingley, dessen Lieblingszitat lautet: „Kein Weg ist zu schwer, wenn es das Ziel wert ist.“

Vier Fragen an Endi Kingley

Bei großen Meetings rufen sie regelmäßig Topleistungen ab. Mentale Stärke oder Ergebnis einer sehr gezielten Vorbereitung?

Ich kann sehr gut mit Druck umgehen. Das war bei mir schon in der Schule so, dass ich vor Tests, Schularbeiten oder Prüfungen nie sonderlich nervös war. Ich freue mich ja auch auf die Wettkämpfe und meines Erachtens ist es im Sport sehr wichtig, mit Druck gut umgehen zu können.

Wie wichtig ist die Kombi aus Schnelligkeit, Technik und Kraft im modernen Dreisprung? Und wo sehen Sie bei sich selbst das größte Entwicklungspotenzial?

Äußerst wichtig. Und ich weiß, dass ich speziell bei der Geschwindigkeit noch großes Potenzial habe. Bei der letztjährigen WM in Tokio kam Sieger Pedro Pichardo auf 38 km/h Anlaufgeschwindigkeit, ich auf 36,5 km/h. Genau daran arbeiten wir, diese zwei Kilometer pro Stunde zu finden.

Ihr nächstes Ziel: Die 17-Meter-Marke oder denken Sie schon an EM-, WM- oder Olympia-Medaillen?

Die Ziele liegen bei der 17-Meter-Marke und bei der WM-Teilnahme 2027 in Peking. In Richtung Medaillen blicke ich jetzt noch nicht. Das heißt nicht, dass ich das nicht langfristig auf dem Plan habe. Denn schließlich geht es in großen Wettkämpfen um den Sieg und Medaillen. Ich fokussiere mich derzeit aber vorerst auf eine konstante Verbesserung meiner Weiten.

Wird die Leistung von Leichtathletinnen und Leichtathleten in Österreich ausreichend gewürdigt?

Generell bekommt die Leichtathletik nicht den Stellenwert, der ihr zusteht. Dabei haben wir sehr viele junge Talente; speziell in Oberösterreich. Aber es ist schon ein deutlicher Aufwärtstrend erkennbar.



Der Mentor & sein Schützling: ÖÖLV-Präsident Roland Werthner (l.) und Endi Kingley sind ein eingespieltes Team.

Rekord pulverisiert:
Bei der Team-EM in Maribor (2025) sorgte Endi Kingley mit 16,85 Metern für eine neue österreichische Bestmarke.





Zeugstätte III: Poetische Klarheit am Fluss

In Steyr wird ein Neubau an herausfordernder Stelle durch den Entwurf von Julia Krendl zum selbstbewussten, organischen Teil des Stadtraums.

von Georg Wilbertz

Steyr verfügt über eine selten vielfältige Architekturgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Eine außergewöhnlich abwechslungsreiche Landschaftstopographie am Zusammenfluss von Enns und Steyr schafft reizvolle städtebauliche Situationen und prägt die individuelle Atmosphäre einzelner Quartiere. Deren bedeutende Wirtschafts- und Sozialgeschichte ist bis heute ablesbar.

In diesem Umfeld mit einem relativ kleinen Bauvolumen und einer bewusst zurückhaltenden Architektursprache ein selbst-

bewusstes bauliches Zeichen zu setzen, ist gestalterisch herausfordernd. Durch planerische Sorgfalt und ein sensibles Eingehen auf die Charakteristika des Ortes ist dies der Ziviltechnikerin Julia Krendl aus Steyr bei ihrem ersten eigenständig verantworteten Entwurf eindrucksvoll gelungen. Der Neubau beherbergt eine Mischnutzung aus Gastronomie (Erdgeschoß) und Büroflächen (Obergeschoße).

Bauen am Wasser

Auf einer Parzelle, die eine Vorbebauung besaß, setzt Krendl einen in seiner archi-

tektonischen Außenwirkung reduziert, ja abstrakt anmutenden Baukörper. Mit prägnanter Klarheit markiert er eine städtebauliche Gelenkstelle innerhalb des Wehrgrabens mit seinem Nebenarm der Steyr. Dessen Ufer säumen historische Werkstätten und Industriebauten. Während südlich des Bauplatzes das Areal mit dem FH-Campus und dem Museum Arbeitswelt anschließt, steigt nach Norden der Stadtteil Steyrdorf mit kleinteiliger Bebauung an.

Wie sein Vorgängerbau ragt das neue Haus fast zur Hälfte in den Fluss hinein. Diese organische, technisch anspruchsvolle Verbindung zum Wasser findet ihre Entsprechung in seiner konsequent gestalteten Längsausrichtung. Der Neubau besetzt markant die Uferkante und nimmt die Fließbewegung des Wassers auf. Durch Material- und Strukturwechsel wird eine betonte Dreigeschichtigkeit ohne vertikale Zäsuren realisiert. Dem in Stahlbeton ausgeführten, als stabiler Sockel dienenden Erdgeschoß folgen zwei Bürogeschoße, deren zurückspringende Fensterflächen von einem gleichmäßig umlaufenden Lattengitter zusammengefasst werden. Den Abschluss bildet ein Dachgeschoß, dessen homogene Giebel- und Dachflächen erheblich zur abstrakten Gesamtwirkung des Gebäudes beitragen.

Transparente Übergänge, dosierte Kontraste

Mit einer einfachen, wirkungsvollen Geste verbindet sich das Erdgeschoß mit dem Platz vor der FH. Eine breitgelagerte Öffnung, deren Faltfenster sich komplett öffnen lässt, schafft einen einladenden Übergang von Innen- und Außenraum. Flusseitig besitzt das Erdgeschoß große Fenster, die den Wehrgraben zum zweiten prägenden Element des Innenraums



Innerer Reichtum: vertikale Raumerschließung mit skulpturaler Anmutung.

machen. Die Grenzen, Übergänge und Verbindungen sind sensibel gestaltet, die Zeugstätte III tritt in einen poetischen Dialog mit ihrem Umfeld.

Im Inneren folgt der Gastronomiebereich des Erdgeschoßes als gebäudelanges Raumkontinuum ebenfalls der Fließbewegung. Die – bis auf die Stirnseite – nicht zum Boden heruntergeführten, großen Fenster gewähren eindrucksvolle Perspektiven auf den attraktiven Wehrgraben.

Raumvariationen

Einen überraschenden Kontrast zwischen innen und außen spielt Julia Krendl auf faszinierende Weise aus: In den in Holzbauweise errichteten Obergeschoßen und dem Dachgeschoß entfaltet sich eine unerwartet bewegte, variantenreiche Fülle unterschiedlicher Räume und komplexer, skulptural wirkender Raumerschließungen. Moduliert wird dies alles durch die wohltdosierte Lichtführung, die sich mit der natürlichen Materialität und den fein gearbeiteten Oberflächen verbindet. Bis ins Innere hinein bleiben die Eigenheiten des anspruchsvollen Ortes spürbar und prägend. Dessen Maßstab wird nicht nur von den Dimensionen her, sondern auch bezüglich der architektonischen und räumlichen Wirkungen gewahrt und gestärkt.



An und mit dem Fluss gebaut – sensible Symbiosen, feine Kontraste.



Daten

Entwurf und Innenausbau: Julia Krendl Architektur, Mitarbeit Laura Gimpl
Bauherr: Zeugstätte III GmbH, Jörg Veigel
Nutzung: Gastronomie und Büros
Wettbewerb: 04/2022
Baubeginn: 02/2025; Fertigstellung: 07/2026
Bauweise: Hybridbauweise; Erdgeschoß Stahlbeton, Obergeschoße und Dachgeschoß Holzbauweise (innen Fichte, außen Lamellen aus Lärchenholz)
Ökologie: Hoher Holzanteil (ca. 60 %), natürliche Dämmstoffe, Tiefenbohrung mit Wärmepumpe, thermisch aktive Decken

GELD

ist nicht alles.

Aber bei Geld gut
beraten zu sein,
verändert alles.

Wenn es um Geld geht, geht es nie nur um Geld. Sondern um das, was es möglich macht: Wünsche, Ziele und persönliche Absicherung – vom Hausbau bis zur Vorsorge. Deshalb dreht sich unsere Beratung um Ihr ganzes Leben. Damit die wirklich wichtigen Dinge nicht zu kurz kommen.

So weit muss Bank gehen.

**HYPO
OOE**

Österreichische Post AG
Info.Mail W Entgelt bezahlt

Produziert nach der Richtlinie des
österreichischen Umweltzeichens,
„Druckerzeugnisse“
Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/53401-2610-1032

